Halle, 19. August.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Immer reger wird das Interesse, das sich in der Laienwelt für die Vorbereitungen zu den kirchlichen Wahlen kundgiebt. Die Mitglieder der Kirchengemeinden werden, abgesehen von der religiösen Parteistellung, von dem Bewußtsein erfüllt, daß ihnen die heilige Pflicht obliegt, für das Wohl und Wehe der evangelischen Kirche Sorge zu tragen. Auch die Stimmung der gestrigen Vertrauensmännerversammlung lieferte den glänzenden Beweis für eine geistige Regsamkeit in den Laienkreisen. Herr Stadtrath Hildenhagen entflammte wie immer mit seinem begeisterten und begeisternden Wort die Herzen der Anwesenden. Die religiöse Gemeinschaft klingt in den idealen Gedanken zusammen, wir wollen allen Richtungen in der evangelischen Kirche Gerechtigkeit wiederfahren lassen, wir weisen aber auch den Vorwurf zurück, daß wir die anderen Richtungen bevormunden wollen. Unsre Gegner haben die heftigsten Angriffe gegen uns gerichtet, wie das Kirchenblatt für die Provinz Sachsen und Hofprediger Stöcker, es ist daher die höchste Zeit, daß die Emporstadt Halle sich zusammenfinde. — Wir wollen nur der Kirche die verloren gegangenen Glieder wiedergewinnen und die religiösen Ideale mit der Kulturentwicklung in Einklang bringen, wir wollen das Christenthum Christi der Gemeinde wieder zum Bewußtsein bringen, die evangelische Kirche kann nur bestehen, wenn die ewige Gestalt Christi uns erhalten wird, wir wollen den anderen Richtungen ihren Christus nicht nehmen, sondern nur ein berechtigter Theil in der Kirche sein. Alle anderen Freiheiten können ohne religiöse Freiheit nicht existiren. Wir wollen nicht in die Gerechtsame der Parochien eingreifen, sondern nur die Betheiligung sämmtlicher wahlberechtigter Gemeindemitglieder, ohne Unterschied der Parteien, an den kirchlichen Wahlen ermöglichen.

In der Debatte wurde ebenfalls die Nothwendigkeit betont, eine allgemeine Betheiligung im kirchlichen Interesse erzielt, zugleich aber auf mehrere Vorgänge, welche den Schein erwecken könnten, über den Anmeldetermin und den Modus der Anmeldung Unklarheiten zu schaffen, hingewiesen. Zu besserer Organisation wurden für jede Parochie Vertrauensmänner bestimmt, um die Vorbereitungen in korrekter Weise zu leiten. Man melde sich daher, wenn man in seiner jetzigen Gemeinde noch nicht einge tragen ist, mit dem ausgefüllten Anmeldeformular bei den zuständigen Organen und schaffe sich so das Wahlrecht, wer bereits früher in seiner Gemeinde, in der wohnen geblieben ist, eingetragen ist, überzeuge sich von der Richtigkeit der Wählerliste.

Alle Mann auf Deck!

In der Ulrichsgemeinde scheiden in diesem Jahre aus, die Herren Rentier Blümler, Kaufmann Bunge, Rentier Camnitius, Kaufmann Colla, Zimmermeister Dönitz, Fabrikant Ernst, Rentier Feldmann, Justizrath Fiebiger, Rentier H. Frenkel, Rentier Haenert (durch Tod), Uhrmacher Heinicke, Oekonom Hoffmann, Stadtrath Helm, Regierungsrath a. D. Gneist, Fabrikbesitzer L. Jentzsch, Wagenfabrikant G. Kathe jun., Stadtrath Lamprecht, Stadtverordneter B. Lutze, Drechslermeister Ritter, Oberlehrer Dr. Voß, Malermeister Wiesert, Klempnermeister Weber jun.

Man schreibt uns: Die kirchlichen Wahlen, welche im Oktober in allen evangelischen Gemeinden vollzogen werden müssen, haben auch das Presbyterium der Domkirche in seiner Sitzung beschäftigt. Es werden ausscheiden die Herren Presbyter Bürgermeister Frhr. vom Hagen, stellvertretender Vorsitzender des Presbyteriums, Rittergutsbesitzer Bartels, Baudecernent der Domgemeinde, und Kaufmann Bäntsch. Ferner die Mitglieder der Gemeindevertretetung Herr Buchhändler Anton, Konditor Booch, Buchbindermeister Bürger sen., Justizrath Dryander, Handschuhfabrikant Dan, Berghauptmann Dr. Huyssen, Fabrikant Most, Rechnungsrath Pistorius und Rendant Paege. Doch wird auch hier darauf aufmerksam gemacht, daß Wiederwahl frei steht. — Der Wahltermin ist vorläufig auf den 15. Oktober festgesetzt worden. Die Wählerliste liegt bei Herrn Presbyter Bäntsch, alter Markt 6, bis zum 31. dieses Monats zur Einzeichnung, später vom 11.—25. September zur Einsicht resp. Reklamation aus. Es sollen, wie von der Kanzel, so auch an dieser Stelle alle selbstständigen über 24 Jahr alten Gemeindeglieder, welche wenigstens ein Jahr in Halle wohnhaft sind und nicht schon von früher her in der Wählerliste verzeichnet stehen, herzlich gebeten sein, bis zu dem bezeichneten Tage, dem 31. August, bei Herrn Bäntsch ihre Aufnahme in dieselbe persönlich vollziehen zu wollen. Denn es gehört zu einem guten Gemeindeleben, daß auch die Gemeindewahlen reiche Betheiligung haben. Wer aber nicht in der Wählerliste steht, hat weder das Recht zu wählen, noch gewählt zu werden.

— Im Mellini-Theater, welches sich täglich eines sehr zahlreichen und wohlverdienten Besuches erfreut, finden heute Sonntag zwei große Vorstellungen, um 4 Uhr und 8 Uhr, statt, es zahlen in der Nachmittag-4 Uhr-Vorstellung Kinder unter 10 Jahren bedeutend ermäßigte Eintrittspreise.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 19. August 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg alter, Mittelqualitäten 210—220 M., feinste bis 231 M.; neuer, Mittelqualitäten 192—204 M., feiner trockener bis 216 M., feuchte Sorten bedeutend unter Notiz.

Roggen 1000 kg 158—166 M., feuchter und ausgewachsener wesentlich billiger.

Gerste 1000 Kilo Land- 160—175 M., Chevalier- 180—190 M., extrafeine 200 M., Auswuchswaare 115—130 M.

Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.

Hafer 1000 kg hiesiger 164—170 M., fremder 152—156 M.

Kümmel 50 Kilo in reiner Waare 25 M., geringere Waare entsprechend billiger.

Mais 1000 kg. ohne Angebot.

Oelsaaten 1000 Kilo Raps 275—280 M. nominell.

Stärke 50 kg 22,75 M.

Rüböl 50 kg 29,75 M.

Solaröl 50 kg 8,75—9 M.

Malzkeime 50 kg fremde 5,25 M., hiesige 5,50 M.

Futtermehl 50 kg 8 M.

Kleie, Roggen- 50 kg 5,75—6 M., Weizenschaale 5,20—5,30 M.

Weizengrießkleie 5,75 M.

Oelkuchen 50 kg hiesige loco ohne Handel, Termine 7,25—7,40 M.

Rohzucker. Die in dieser Woche umgesetzten 2000 Ctr. = 100,000 Kilo Nachprodukte erzielten ungefähr letzte Preise.

Auf Lieferung sind 45,000 Ctr. theils zu festen, theils zu laufenden Preisen verkauft.

Raffinirter Zucker. Der Verkehr beschränkt sich fortgesetzt nur auf Umsätze aus zweiter Hand, und werden für den laufenden Bedarf die Forderungen der Inhaber bezahlt.

Heutige Notirungen: Rohzucker.

für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn				
Krystallzucker, über	98%	ℳ	—	—
Kornzucker,	97	„	—	—
„	96	„	—	—
„	95	„	—	—
„	94	„	—	—
Rohzucker,	93	„	—	—
Nachprodukte,	94—91	„	56,00—51,00	
„	90—88	„	51,00—48,00	
Unosmosirte Melasse ohne Tonne		„	9,00—10,00	
Osmosirte „ „	„	„	7,00— 8,50	

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade fein ohne Faß		ℳ	—	—
„	fein „	„	—	—
Melis	fein „	„	—	
„	mittel „	„	—	
Gemahl. Raffinade I. mit Faß		ℳ	—	
„	II. „	„	—	—
„ Melis I.	„	„	—	—
„ „ II.	„	„	—	—
Farin, blondgelb	„	„	—	—

Mehl-Börsenverein zu Halle a. S.

17. August 1882.

Für 100 Kilogramm.

Weizenmehl	00	ℳ	34,00 bis	ℳ	35,00.
do.	0	„	33,00	„	34,00.
Roggenmehl	0	„	25,00	„	26,00.
do.	0/1	„	24,50	„	25,50.
Futtermehl		„	16,50	„	—
Roggenkleie		„	12,00	„	—
Weizenkleie		„	11,50	„	—
Weizenschale		„	11,00	„	—
Haidemehl		„	34,00	„	—

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 18. August.

	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
4% Hallesche Stadt-Obligationen 1867	4	—	100,20
3½% „ „ 1818	3½	—	96
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen . .	4	101,75	100,75
4½% Sächsische Provinzial-Obligationen .	4½	—	—
4% „ „ „ .	4	—	—
4½ Mansf. Gewerksch.-Obligationen . .	4½	—	—
4% Unstrut-Regul.-Obligat.	4	—	100
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe . .	5	94,50	—
5% Hypoth.-Anl. der Zuckersf. Körbisdorf .	5	—	101
5% Hypoth.-Anl. d. Cröllw. Actien-Papier-Fabrik	5	—	103
Hallesche Bankvereins-Actien	5	142,50	141,50
Hallesche Zuckersiederei-Act.*)	fco.	—	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	4	—	174
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	4	—	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	4	110½	109½
Sächs.-Thüring. Braunk.-Stamm-Actien .	4	—	—
Sächs.-Thüring. Braunk.-St.-Prioritäten .	5	—	—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien .	4	—	170
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-J.-Act. .	4	—	41
Naumburger Braunkohlen-Aktien . . .	4	90	—
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien .	fco.	—	—
„ „ Stamm-Priorität.	fco.	—	60
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	4	36	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten. .	5	—	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Act.)	4	—	191
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde) .	4	148	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	—	227
Cönnern Malzfabrik-Actien.	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien .	4	—	—
Kurze d. Bruckd.-Nietleb.-Bergbau-Vereins*) .	fco.	—	—
Packhofs-Actien*)	fco.	—	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Standesamt Halle. Meldung vom 18. August

Aufgeboten: Der Lederzurichter G. Freitag, Zörbig, und E. Breter, Domplatz 6. — Der Handarbeiter W. Moritz und M. Lehmann, Ludwigstr. 8.

Geboren: Dem Bäckermeister C. Rühl eine T., Harz 42. — Dem Gastwirth O. Schulze eine T., alter Markt 27. — Dem Eisendreher O. Knoche ein S., Leipzigerstraße 57. — Dem Bergmann E. Heinicke eine T., Schützeng. 8. — Dem Agent F. Wernicke eine T., Schmeerstraße 13. — Dem Weichensteller C. Schumann ein S., Weingärten 8. — Dem Schaffner B. Wirth eine T., Lindenstraße 16a. — Dem Büreau-Diätar R. Wolfram eine T., gr. Schlamm 9.

Gestorben: Des Postschaffner F. Moritz S. Friedrich, 1 J. 7 M. 18 T. Lungenentzündung, Klausthorvorstadt 13. — Des Maurer J. Götschel T. Marie, 10 J. 3 M. 21 T. Typhus, Feldstr. 6. — Des Kunstgärtner R. Schmalz T. Margarethe, 1 M. 12 T. Schwäche, Lerchenfeld 3. — Des Handarbeiter E. Roth S. Ernst, 4 M. 10 T. Brechdurchfall, Ackerstr. 3a. — Des Bierhändler E. Lehmer T. Elsgeth, 1 M. 8 T. Keuchhusten, Rathhausgasse 12. — Des

Gesellschaftliche Strafpredigten.

Vernünftige Gedanken eines Junggesellen.

Erst vor einer Stunde hatte mich mein alter Freund, der Dr. W. verlassen, mit welchem ich das alte und doch ewig neue und schöne Thema des Heirathens besprochen, und zwar gründlich besprochen habe. Ja, meine Damen, obwohl Sie es mir kaum glauben werden — dieser Gegenstand wird doch von uns Junggesellen außerordentlich oft erörtert.

„Weshalb heirathen Sie nicht?" fragte ich den Doktor.

„Weil die Damen zu viele Ansprüche machen, und ich wohl eine bescheidene Frau, nicht aber eine Modedame ernähren kann. Drei moderne Ballroben von Gerson — und ich könnte meine Insolvenz anzeigen! Freilich, wenn ich eine finden könnte, die über hunderttausend Mark verfügt . . ."

„Pfui, Sie materieller Mensch Sie. Warum nehmen Sie nicht Ihre reizende Nachbarin? Die Kleine ist Ihnen gut; das weiß ich ganz bestimmt."

„So? Na, die ist so bleichsüchtig, daß . . ."

„Mit Ihren medizinischen Geschichten bleiben Sie mir gefälligst vom Leibe. Das fehlte auch gerade noch, daß jede Hauskandidatin . . ."

„Und doch," fiel mir W. in die Rede, „ist die Gesundheit das höchste Gut. Doch Spaß bei Seite; ich kenne zu wenig Damen, um mir ein Urtheil bilden, geschweige denn, um mir eine Lebensgefährtin wählen zu können."

Da erschien ein Patient mit dem Arm in der Binde und entführte mir den Cölibatär. Ich aber blieb in Gedanken versunken im Lehnsessel sitzen. —

Vor mehreren Jahren las ich — in der „Gegenwart" war es wohl — einen Artikel von Hedwig Dohm über das Heirathen. Die Verfasserin schob alle Schuld auf die Männerwelt. Wären die Männer weniger egoistisch, sagt sie unter Anderem, und dächten Sie nicht immer an ihr Glück und an ihre Behaglichkeit — wie wahr! rufen Sie, meine Damen, im Chorus — dann würde es viel weniger alte Jungfern geben, als so, leider Gottes, vorhanden sind. Wenn die Männer, fährt Frau Dohm fort, sich gewöhnen könnten, ihr allem Familienleben abholdes Wirthshausgehen aufzugeben, auf die zahlreichen kleinen Zerstreuungen des Junggesellenthums zu verzichten, und statt dessen daran dächten, daß zu einem glücklichen Familienleben nicht erforderlich sei, eine Frau mit großem Vermögen, sondern ein wirthschaftlich erzogenes, tüchtiges, geistig regsames Mädchen zu heirathen — dann würde es besser in der Welt aussehen und manches glückliche Ehepaar mehr existiren."

„Mir aus der Seele gesprochen," ruft eine Leserin, und der Chor klatscht Beifall.

Was die bekannte und von mir sehr verehrte Schriftstellerin sagt, ist ganz richtig — vom weiblichen Standpunkte aus. Aber — audiatur et altera pars! Was sagen denn die jungen Männer?

Nun, diese geben meistens den Damen die Schuld. Ja, heißt es, wenn unsere Damen weniger für Putz und Vergnügungen und mehr für das Haus erzogen wären, dann könnte man schon heirathen, auch ohne auf Vermögen zu sehen, aber bei den Ansprüchen, welche selbst die sogenannt wirthschaftlich Erzogenen machen — nein, da bleiben wir lieber ledig.

Wie garstig, nicht wahr liebe Leserin? Doch es scheint nur so. Thatsächlich kenne ich viele junge Männer, die gern heirathen möchten . . .

Die Namen, die Namen! rufen die Schwiegermütter in spe ungeduldig. Nomina sunt odiosa, meine Damen! Doch ich fahre fort. Die jungen Männer haben nämlich meines Erachtens nur zum Theil Recht; ebenso wie Hedwig Dohm. Der wahre Grund, weshalb das Standesamt von den besseren Gesellschaftsklassen so selten behelligt wird, ist ein ganz anderer. Glauben Sie mir, wir Junggesellen wissen die Annehmlichkeiten des Familienlebens in hohem Grade zu schätzen. Wenn der verheirathete Kaufmann oder Beamte nach des Tages Last und Hitze Abends Erholung sucht und suchen kann im Kreise der Seinen — wie glücklich ist er, wie wird er von uns beneidet! Wir finden daheim ein dunkles, kaltes oder auch überheiztes Zimmer; ein häßliches altes Dienstmädchen besorgt uns mürrisch den allabendlichen Thee, einsam und öde ist es um uns her. Keine freundliche weibliche Hand glättet uns die sorgenvollen Falten von der Stirn, oder streichelt uns das dünner werdende Haar; werden wir alt oder krank — doch daran mag ich gar nicht denken.

„Onkel heißt man günstigen Falles,
Dieses aber ist auch Alles",

singt Wilhelm Busch. — Daß dieses Leben auch seine Lichtseiten hat, wer möchte das bezweifeln? Aber man stumpft allmählich dagegen ab; namentlich wenn man schon an die fünfzehn Jahre als Junggeselle vegetirt hat.

„So heirathen Sie doch," ruft der Chor der Schwiegermütter.

„Mit Vergnügen, meine verehrten Damen, wäre ich dazu bereit, wenn ich nur — und nun passen Sie, bitte, ganz genau auf — junge Damen kennte."

„Was, Sie, der Sie noch jüngst auf dem Kasinoballe der Löwe des Abends waren, von einer Dame zur andern flatterten, im Damenwahltanz halb todt getanzt wurden, im Kotillon mit Orden bedeckt waren, Sie, Sie sollten keine Damenbekanntschaften haben? O gehen Sie doch; Sie belieben zu scherzen."

„Nicht im Geringsten. Es ist mein voller Ernst; und nun gestatten Sie mir, mich einmal ruhig auszusprechen. Der Grund des Ueberhandnehmens der Ehelosigkeit liegt in unsern gesellschaftlichen Zuständen. Denken Sie sich, ein junger Beamter oder Kaufmann oder was er sonst sein mag, kurz ein Heiraths- oder doch Verlobungskandidat im edelsten Sinne des Wortes, findet in irgend einer Stadt sein Domizil. Nachdem er zwei Wochen sich im Weichbilde aufgehalten, denkt er daran, Besuche zu machen. Hier giebt er einen Empfehlungsbrief, dort seine Karte ab; angenommen wird er fast nirgends. Nach Verlauf von einigen Wochen empfängt er eine Karte: Herr und Frau Z. geben sich die Ehre u. s. w. — Der festliche Abend naht heran, unser Freund wird von den Gastgebern, die er noch gar nicht oder doch nur sehr oberflächlich kennt, freundlich empfangen und den anwesenden Geladenen vorgestellt. Mit graziös übereinandergesetzten Füßen trinkt er eine Tasse Thee, mustert die Gesellschaft, und dann geht's zu Tische. Unser Freund ist ein trefflicher Gesellschafter und weiß sein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820820027/fragment/page=0001

Böttcher A. Truppe T. Martha, 1 J. 5 M. 20 T. Brechdurchfall, Mühlberg 1a.

Berichtigung vom 16. August.

Gestorben: Die Wittwe Auguste Vester geb. Schuster, 68 J. 5 M. 6 T. Schwäche, Wuchererstraße 3.

Provinz und Nachbarstaaten.

Düben, 16. August. Ueber die Explosion im hiesigen Pulverhause hat, der „Magd. Ztg." zufolge, bis jetzt nur Folgendes festgestellt werden können: Wegen der bald nach den bevorstehenden Herbstübungen des dritten Armeekorps erfolgenden Verlegung unserer dritten (reitenden) Abtheilung des 1. brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3 nach Brandenburg wurden die Pulvervorräthe und die überflüssige Munition in Ordnung gebracht, um Beides beziehungsweise nach dem künftigen Garnisonorte und nach Wittenberg, wo die 1. Abtheilung garnisonirt, zu schaffen. Bei dieser Gelegenheit hat man am Freitage gegen 6 Uhr Abends eine Quantität nicht mehr brauchbaren Pulvers in einiger Entfernung vom Pulverhause in die Luft gesprengt, statt dieselbe durch Wasser unbrauchbar zu machen. Nachdem darauf das Pulverhaus wieder sorgfältig verschlossen und die Aufstellung des Postens vor demselben bewirkt worden war, flog gegen ½9 Uhr das Haus, in welchem noch etwa 30 Ctr. Pulver lagerten, in die Luft. Die Detonation war eine furchtbare. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden in fast allen nach dem Pulverhause gerichteten Häusern Fenster und Dächer zertrümmert resp. beschädigt. Uebel erschien besonders das einige 60 m von dem Pulverhause entfernt stehende Gasthaus „Zum Feldschlößchen" zugerichtet. Auch in dem „Preußischen Hofe" sind an der Hinterfront nicht nur die sämmtlichen Fensterscheiben eingedrückt, sondern auch die Rahmen mit herausgeschleudert worden. Der Wachtposten ist gestorben und außerdem wurde noch ein in der Nähe vorübergehender Landmann durch ein Mauerstück verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt.

Erfurt, 15. August. Nachdem durch die in Godesberg veranstaltete Sammlung reichliche Mittel zur Verfügung gestellt waren, ist hier unter Vorsitz des Oberstlieutenants z. D. Sterzel ein Comité alter Corpsstudenten zusammengetreten, das sich die Aufgabe gestellt hat, dem verstorbenen Sanitätsrath Dr. Höfling, dem Dichter des Liedes von der alten Burschenherrlichkeit, durch Anbringung einer Gedenktafel an seinem Sterbehause in Eschwege ein sichtbares, bleibendes Zeichen allgemeiner, dankbarer Verehrung zu stiften. Die verwittwete Frau Sanitätsrath Höfling, welche in Fulda lebt, hat die Widmung angenommen, Viktor v. Scheffel hat die Inschrift entworfen, der Besitzer des Hauses, Lederfabrikant Jeremias Schäfer, hat seine Einwilligung gegeben und die Bestellung der Tafel ist bei dem Eisenhütten- und Emaillirwerk von Franz Wagenführ in Tangerhütte vor einigen Wochen gemacht, so daß die Vollendung binnen Kurzem erwartet werden kann. Höfling hat nach den Angaben der Wittwe von 1826 an in Marburg und Würzburg studirt und der deutschen Burschenschaft angehört. Die alten Corpsstudenten haben bei ihrem Vorgehen nicht danach gefragt, ob der Dichter jenes herrlichen, in den Kreisen alter Corpsstudenten immer frisch und vollempfunden wiederhallenden Liedes seiner Zeit Corpsstudent oder Burschenschafter oder was sonst gewesen, ihnen kam es einzig darauf an, dem Andenken des Dichters ein ehrendes, verdientes Denkmal zu setzen.

Vermischtes.

— Seit Jahren wird Mitteleuropa fast in jedem Hochsommer und Herbst von der Furcht beunruhigt, die Cholera werde wiederum ihren Einzug halten. Auch jetzt wird von dem Krakauer „Czas" aus St. Petersburg telegraphisch gemeldet, daß in den Gouvernements Kischinew und Kijew die Cholera ausgebrochen sei. Es sei schon eine ganze Reihe Todesfälle in Folge dieser Krankheit konstatirt worden. Der Lemberger „Gazeta Narodowa" wird aus Warschau telegraphirt, daß die Seuche dort bereits 27 Opfer gefordert habe. Die „Natz." weist dieser Nachricht gegenüber darauf hin, daß bis jetzt eine offizielle Bestätigung derselben nach keiner Richtung hin vorliegt. Allerdings bringt die neueste Nummer der Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes die Mittheilung, es sei in der Woche vom 16. bis 22. Juni in Warschau ein Cholera-Todesfall vorgekommen, indessen man darf nicht vergessen, daß in dieser Zeit selbst bei Erwachsenen Fälle von Brechdurchfall, der sogenannten Cholera nostras tödtlich verlaufen können, und zwar unter Erscheinungen, welche für die asiatische Cholera charakteristisch sind. Der neueste Fall in Charlottenburg hat gelehrt, wie leicht alsdann Irrthümer möglich sind. Auch nur wahrscheinlich sind die Nachrichten des „Czas" und der „Gazeta Narodowa" schon um deswillen nicht, weil keine authentische Mittheilungen vorliegen, durch welche die Möglichkeit der Einschleppung der Cholera nach Rußland und Polen konstatirt wurde. Das Auftreten der Cholera außerhalb ihres ursprünglichen Herdes, nämlich Indiens, ist aber stets und unter allen Umständen an eine Verschleppung des Krankheitskeimes durch den menschlichen Verkehr von Ort zu Ort bedingt. Weder in Persien noch in der asiatischen und europäischen Türkei sind bis jetzt Cholerafälle vorgekommen, so daß man allen Grund hat, die Sensationsnachricht der beiden polnischen Blätter auf Brechdurchfall zu beziehen. Der egyptische Krieg kann möglicher Weise auch in epidemiologischer Beziehung eine verhängnißvolle Berühmtheit erlangen. Dagegen ist die Mittheilung, es sei die Cholera nach Spanien eingeschleppt worden, ganz gewiß irrthümlich. Es handelt sich hier offenbar um die Thatsache, daß die Seuche in den Philippinen aufgetreten ist, von wo aus sie allerdings, aber nur durch den Kanal von Suez nach Spanien eingeschleppt werden könnte. Bis jetzt liegt darüber aber nicht das Geringste vor.

— Der rascheste Zweispänner der Welt. So lange überhaupt Aufschreibungen über derlei Dinge existiren, wurde eine so kolossale Schnelligkeit von einem Zweigespann nicht erreicht, als jüngst von jenem des Herrn Frank Work in New-York. „Dick Swiveller", ein brauner, und „Edward", ein Fuchs-Wallach, beide von amerikanischer Zucht, welche ganz vorzüglich zusammenpassen, liefen schon oft die englische Meile in reinem Trab in etwas weniger als 2 Minuten 21 Sekunden; am 7. September 1881 liefen sie dieselbe in 2 Minuten 19½ Sekunden und am 13. Juli d. J. brauchten sie gar nur 2 Minuten 16¾ Sekunden, welche exorbitante Leistung von einem offiziellen Richter-Kollegium angesehener Persönlichkeiten aus der Trabersportwelt konstatirt wurde. Die beiden Pferde liefen folglich in einem Tempo, in welchem eine deutsche Meile in 11 Minuten 12¼ Sekunden oder in 1 Stunde ganz nahezu 5½ deutsche Meilen zurückgelegt wären. Unsere gewöhnlichen Eisenbahnpersonenzüge machen aber nur 4, höchstens 4½, die Eilzüge 6 Meilen in der Stunde. Die beiden Traber liefen also um ein sehr Bedeutendes schneller als ein Personenzug, und nur um ein Geringes weniger geschwind, als ein Eilzug! Ihr Eigenthümer hat sie aber auch zu hübschen Preisen angekauft. Den „Edward" bezahlte er im Jahre 1878 mit 12000 Dollars, und für „Swiveller" gab er einen anderen Traber, welcher 3000 Dollars gekostet hatte, und 15000 Dollars baar. Beide zusammen kosteten demnach 30000 Dollars oder 60000 Gulden in Gold.

— Ein durchgebrannter Schützenkönig. In L., einem Ort in Münsterlande, war — so schreibt man der „Westf. Volksztg." aus Dülmen — am letzten Sonntag Schützenfest und Vogelschießen. Ein Knecht legt an, um dem Vogel einen gehörigen Schuß auf den Pelz zu brennen, zielt, drückt los und das Unglück will es, — das Ungethüm kommt herunter. Große Freude auf der einen, große Enttäuschung auf der anderen Seite. Unser Knecht aber ist ein Mann des raschen Entschlusses; er entreißt sich den Händen Derer, welche ihn mit Gewalt zum Könige machen wollen, und kneift aus. Würde er sich doch ein ganzes Jahr plagen und schinden müssen, um die Kosten der unverhofften Ehre herauszuschlagen! Nun ist L. in Noth. Man berathschlagt und faßt den Entschluß, die Stange herunterzulassen, den Vogel wieder aufzusetzen und von neuem zu erlegen. Das geschieht denn auch, und der glückliche zweite Schütze hat als Vice-König an Stelle des durchgebrannten Königs das Fest regiert, der erste König ist aber noch nicht wieder zurückgekehrt.

— Zwischen Richard Wagner und seinen Patronatsherren scheinen bedenkliche Zwistigkeiten entstanden zu sein. Der „N. Fr. Pr." wird nämlich geschrieben: Im Lager der Wagnerianer herrscht große Betrübniß, weil der „Meister" seinen „Patronen" durch die bekannten Trabanten kund und zu wissen thun ließ, daß sie jetzt ihre Schuldigkeit gethan hätten und gehen könnten.

— Eine wichtige Beobachtung. Gelegentlich des letzten Schiffbruchs der „Mosel" veröffentlichen englische Blätter einen Brief des Mr. Rothery, Wrack-Kommissärs, welcher eine Beobachtung über den Zusammenhang enthält, in dem der atmosphärische Luftdruck zu gewissen Unglücksfällen zur See steht, und der deshalb die Beachtung aller seefahrenden Nationen in hohem Maße verdient. Mr. Rothery schreibt unter Anderem: „Mehr als zwanzig Jahre sind jetzt verflossen, seit ich zuerst beobachtete, wie Schiffe von einem Punkte aus ihre Fahrt antraten, auf welchem gerade der niedrigste atmosphärische Druck herrschte. Seitdem habe ich diesem Umstande eine beträchtliche Aufmerksamkeit gewidmet, und das Resultat derselben ist die Feststellung der Thatsache, daß zwischen Punkten von sehr niedrigem und sehr hohem Luftdruck oft ungeheuer rasche gefährliche Luftströmungen — und zwar in der Richtung von dem ersteren zu dem letzteren — herrschen, welche die Ursache sind, daß Hunderte von stattlichen Schiffen ans Land getrieben werden und mit Allen, die sich an Bord befinden, verloren gehen; und zwar einzig und allein deswegen, weil die Kapitäne dieser Schiffe von diesen Luftströmungen und von den Gesetzen, denen dieselben unterliegen, nichts wissen. Ich lasse einige Fälle folgen, welche ich in den letzten zwei Jahren notirt habe und die folgende Dampfer betreffen: Engadine, Kestrel, Normant, Claremont, Ruppera, Lady Ana, Nankin, Brest, Broomhaugh 2c. 2c. Wenn man die Wetterkarte für jene Tage, an welchen diese Schiffe gescheitert sind, betrachtet, so wird man in jedem einzelnen Falle bestätigt finden, daß dieselben von dem Punkte des niedrigsten gegen den Punkt des höchsten atmosphärischen Luftdruckes zu gefahren sind. — Der Nankin und Brest gingen auf diese Weise innerhalb desselben Monats am Kap Lizard verloren.

Berlin. Die Krinoline, die seit einem Jahrzehnt verbannte, die Krinoline, von der man glaubte, daß sie nimmer wiederkehren würde, die staubaufwirbelnde, weidentstellende Krinoline ist wieder da! In den Schaufenstern der fashionablen Geschäfte mit Damenartikeln kann man die Krinoline wieder sehen. Zuerst erschien sie in der Gestalt eines kleinen Polsters zur Erhöhung der Wirkung kunstvoll gerafter Tuniques. Nach und nach wuchsen die Aufbauschungen und mit ihnen der Umfang der Polster, bis sie die Form von Halb-Krinolinen annahmen, um jetzt endlich, nachdem der Ring geschlossen, sich in ihrer ganzen ursprünglichen Gestalt zu zeigen. Jeder Zweifel ist ausgeschlossen. Da hängen sie, oben und unten je vier Reifen.

— Ein malitiöses Wort. Ein ungarischer Politiker ist jüngst aus Belgrad zurückgekehrt, wo er einige Zeit verweilte und wiederholt Gelegenheit hatte, mit dem König Milan zu verkehren. Als der Ungar zurückkehrte, wurde er mit Fragen bestürmt, welche selbstverständlich nur Serbien und seinem Könige galten. Im Kasino wurden ihm unter Anderem zwei Fragen gestellt: „Welches Urtheil fällen Sie über Milans Thätigkeit?" fragte ihn ein Freund, und gleich darauf frug ein Zweiter: „Wird er dicker?" Der Heimgekehrte antwortete Beiden: „Glauben Sie mir, Serbien ist ihm schon zu klein.

Nachtrag.

Berlin, 19. August. Prinz Karl befindet sich auf Schloß Wilhelmshöhe den Umständen nach wohl. Die Aerzte nehmen, wie die „Krz. Ztg." erfährt, einen sechswöchentlichen Aufenthalt in Aussicht und glauben annehmen zu dürfen, der Prinz werde zu Anfang des Oktobers so weit sich erholt haben, daß dann die Uebersiedelung nach Berlin stattfinden könne. Der Prinz gedenkt den Winter in seinem hiesigen Palais am Wilhelmsplatz zuzubringen. Die Krankheit nahm bei der außerordentlich sorglichen ärztlichen Pflege einen durchaus normalen Verlauf, so daß jetzt nur noch selten geringe Schmerzen auftreten.

— Am 21. d. M. begeht der General der Kavallerie, Graf v. d. Goltz, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Chef des reitenden Feldjäger-Korps, sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum.

— Der Staatssekretär im Reichsschatzamt Burchard hat sich vor wenigen Tagen auf Urlaub begeben. Wie verlautet, sind unter seiner Leitung die Vorarbeiten für den Reichshaushaltsetat pro 1883/84 so gefördert worden, daß der Etat dem Bundesrathe bei dessen Wiederzusammentritt sogleich wird vorgelegt werden können. Es bestätigt sich, daß zugleich „probeweise" der Etat pro 1884/85 an den Bundesrath und Reichstag gelangen soll.

— In der klerikalen „Schles. Volkszeitung" werden die in der Presse neuerdings viel erörterten bischöflichen Anordnungen betreffs der gemischten Ehen in folgender Weise kommentirt: Es ist falsch, daß das Benedictinische Indult, wie der Pfarrer, den der Korrespondent des „Schles. Morgenblattes" darüber gesprochen haben will, behauptet haben soll, aufgehoben sei; das Indult, welches bekanntlich Papst Clemens XIII. durch Dekret vom 21. Februar 1765 auf das Bisthum Breslau und Papst Pius IX. vom 21. September 1877 auf die später zum Bisthum gekommenen Theile ausgedehnt haben, besteht heute noch in voller Kraft. In Schlesien, soweit es bis zum Bisthum Breslau gehört, sind darum Mischehen, auch wenn sie ohne Beachtung der tridentischen Form (vor dem Pfarrer und zwei Zeugen) geschlossen werden, gültig. Darum handelt es sich also nicht. Unter Hinweis auf diese Erklärung bemerkt die „Germania" gegenüber dem Protest, welchen Hofprediger Stöcker auf dem konservativen Parteitag der Rheinprovinz gegen die, die Einsegnung gemischter Ehen auch durch den evangelischen Seelsorger untersagende Anordnung des Breslauer Bischofs erhoben hat: es handle sich demnach bei dieser Anordnung um nichts anderes, als um die Erlaubtheit einer Theilnahme an der gottesdienstlichen Ceremonie

---

Nachbarin, ein niedliches junges Dämchen mit prachtvollen echten Zöpfen, vorzüglich zu unterhalten. Der Abend geht zu Ende, die Tafel wird aufgehoben und männiglich geht er nach Hause.

Der junge Mann macht im Laufe des Winters noch zahlreiche Abendgesellschaften, Bälle, Schlittenpartien und dergleichen mit. Der Sommer kommt. Ein zweiter, dritter, vierter Winter folgt — und wir finden unsern Freund immer noch unter der Zahl der Junggesellen. Wie geht das zu? Es ist kein schlechter Gesellschafter, zählt dreißig Jahre, lebt in normalen, geordneten Verhältnissen und ist dem andern Geschlechte durchaus nicht obhold . . . Ja, und doch nicht in Amors Netzen? Wie ist das möglich?

Längst schon hat er eine stille Neigung zu einer hübschen Blondine gefaßt, welche ihm gewiß keinen Korb geben würde — aber, und darin liegt das ganze Geheimniß — er kennt sie, d. h. ihren Charakter, ihr ganzes Sein und Denken zu wenig, und blind darauf los zu heirathen, dazu ist unser Freund zu vernünftig. Freilich hat er sich mit der jungen Dame auf vielen Bällen getroffen, mit ihr getanzt, sie zu Tische geführt, auch sogar schon ein Vielliebchen an sie verloren — aber die Damen (und wie ich gern einräume, auch die Herren) sind andere bei glänzenden Festen, andere „am stillen Herd zur Winterszeit."

Was war es, das Werther an Lotte so sehr entzückte? Ihr stilles, köstliches Wirken im häuslichen Kreise. Da ist die Heimstätte der Frau, da kann, da soll und wird sie sich zeigen, wie sie ist. Wenn unser Freund seine Angebetete nur einmal im Hauskleide oder mit der Küchenschürze angethan in ihren vier Wänden sehen könnte! Wenn, wie in manchen kleinen Orten, die schöne Sitte existirte, daß Bekannte des Hauses, auch ohne sich in große Toilette zu werfen, eine Familie einmal an einem schönen Nachmittage sans gêne aufsuchen und die Töchter des Hauses kennen lernen dürften in ihrem ureigensten Wesen und Sinn, statt in der trügerischen Maske der Weltdame — dann, so behaupten wir ganz bestimmt, dann würde es ganz anders werden. So lange aber ein junger Mann die heirathsfähigen Damen nur auf dem Balle und bei glänzenden Festen sieht, so lange es ihm unmöglich ist, seine zukünftige Hausfrau als solche kennen zu lernen, so lange wird noch manche Knospe, die es werth wäre, von den Edelsten unseres Geschlechts gepflückt zu werden, verblühen und verwelken. Schafft statt der glänzenden Feiten einen gemüthlichen häuslichen Kreis und laßt die jungen Männer bei Euch familiär verkehren — dann braucht Ihr Euch um die Zukunft Eurer Töchter keine Sorgen zu machen, und die Standesämter werden mit Dampfkraft arbeiten müssen, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Freilich müssen dann unsere Damen häuslich erzogen sein, müssen wissen, daß man das Kochen nicht lediglich von Henriette Davidis lernen kann und daß zu einer tüchtigen Hausfrau mehr gehört, als Romane lesen, Perlenkanten sticken und das Gebet der Jungfrau oder besten Falles Chopins G-moll-Ballade auf dem Pianino spielen.

Wenn Ihr aber tüchtig erzogene Töchter habt, dann braucht Ihr Eltern auch nicht den beobachtenden Blick der heirathslustigen Junggesellen zu scheuen. Letztere aber — wenigstens die einsichtsvolleren unter ihnen — werden dann trotz der materiellen Richtung unserer Zeit gern ihr Cölibat aufgeben und unbekümmert um die Größe der Mitzahl sich unter den Töchtern des Landes das wählen, was ihnen noththut, nämlich eine treue Lebensgefährtin und tüchtige Hausfrau. — Und nun gute Nacht und Gott befohlen! Auf Wiedersehen im Familienkreise! (D. Montagsbl.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820820027/fragment/page=0002

einer anderen Kirche, der communio in sacris. So lange Herr Stöcker selbst ein entschiedener Protestant sei und die liberale Konfessionsmengerei verabscheut, werde er doch in dieser Frage keine Verletzung seines „protestantischen Ehrgefühls" und keinen Anlaß zu einem Kriegsrufe finden können.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Selbstverständlich wird die Angelegenheit mit dieser einseitigen Rechtfertigung nicht als abgeschlossen erachtet werden können und zwar um so weniger, als die „Germania" selbst den wesentlichen Punkt mit Stillschweigen übergeht: daß mit der neuen Praxis eine Abweichung von dem Modus eingeführt sei, welchen gegenseitige Rücksichtnahme im Interesse des konfessionellen Friedens seit Jahren in der Breslauer Diözese selbst festgehalten hatte, und der anderwärts ohne übertriebene Besorgniß vor „liberaler Konfessionsmengerei" noch heute beobachtet wird.

Pest, 18. August. **(Telegr.)** Der Minister für Landesvertheidigung, Oberst Szende v. Kereszteß, ist heute früh gestorben.

Triest, 18. August. **(Telegr.)** Auf dem gestern früh von Benedig hier angelangten Lloyddampfer wurde heute von der Polizei ein Koffer mit Proklamationen und Geschossen, welche zur Störung der gestrigen Feier bestimmt gewesen sein dürften, in Beschlag genommen. Der Koffer gelangte nicht an seine Bestimmung, weil die Person, für welche er bestimmt war, von der Polizei in den letzten Tagen wegen verdächtiger Umtriebe verhaftet worden war. Der Steuermann, welchem der Koffer in Benedig übergeben wurde, scheint von dem Inhalt desselben nichts gewußt zu haben.

Konstantinopel, 18. August. **(Telegr.)** Der Botschafter Lord Dufferin hatte heute eine Unterredung mit dem Premierminister Said Pascha. Gutem Vernehmen nach hat der Botschafter Vollmacht erhalten, bezüglich der Konvention die eine oder andere Konzession zu machen, wenn er dies für nöthig halte, in keinem Falle dürfe jedoch dadurch am Prinzipe der englischen Vorschläge etwas geändert werden.

— Der kurdische Scheik Obeidullah, welcher hier wegen Agitationen an der persischen Grenze internirt war, hat die Stadt heimlich verlassen. Die Regierung läßt den Scheik Obeidullah, welcher sich auf der Flucht nach Kurdistan befindet, verfolgen.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
18. Aug.	2 Nm.	754,2	21,9	17,5	68	SW.	bedeckt
	8 Ab.	754,5	15,6	12,5	95	SW.	Regen
19. Aug.	7 M.	755,0	16,3	13,0	76	NW.	bedeckt

Uebersicht der Witterung.

Bei allgemein zunehmendem, sehr gleichmäßige vertheiltem Luftdrucke herrscht allenthalben schwache Luftbewegung. Ueber Centraleuropa dauert das vorwiegend trübe Wetter fast unverändert fort. Die Temperatur ist im Westen meist gestiegen, im Osten wenig verändert, in Deutschland liegt sie im Binnenlande unter der normalen, an der Küste, zumal im Nordosten, meist über derselben. Im südwestlichen und nordöstlichen Deutschland, sowie in Süddsterreich fanden gestern Nachmittag Gewitter statt. Aus Süddeutschland werden allenthalben, stellenweise erhebliche Niederschläge gemeldet.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schifffschleuse bei Trotha) am 18. August Abends 2,78, am 19. August Morgens 2,72 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Voß in Halle.

Die Halle'schen 80-Thaler und 30-Thaler-Begräbniß-Gesellschaften betreffend.

Nachdem am 14. d. Mts. in Gegenwart eines obrigkeitlichen Kommissars die Jahres-Rechnungen der 80-Thaler- und 30-Thaler-Begräbniß-Gesellschaften pro 1881 revidirt worden, theilen wir daraus den Interessenten folgendes mit.

A. Die 80-Thaler-Kasse betreffend:

Es sind im Jahre 1881 13 Sterbefälle vorgekommen, für welche kollektirt ist und rückten neue Mitglieder aus der Zahl der Expektanten ein.

Das Vermögen beträgt nach dem Kourswerthe vom 31. Dezember 1881

27230 M. 46 ₰.

Die ältesten 40 Mitglieder sind von Zahlung der Beiträge ganz frei und die nächstältesten 130 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.

B. Die 30-Thaler-Kasse betreffend:

Hier sind 17 Sterbefälle vorgekommen, wofür kollektirt ist und neue Mitglieder aus der Zahl der Expektanten eingerückt sind.

Das Vermögen beträgt nach dem Kourswerthe vom 31. Dezember 1881

12484 M. 10 ₰.

Die ältesten 40 Mitglieder sind von Zahlung der Beiträge ganz frei und die nächstältesten 160 Mitglieder zahlen nur die Hälfte der statutenmäßigen Beiträge.

Beide Institute sind durch das angesammelte Vermögen so gestellt, daß auch das letzte Mitglied mit der Aussteuer gedeckt ist.

Halle a/S., den 16. August 1882.

Die Vorsteher der 80-Thaler- und 30-Thaler-Begräbniß-Gesellschaften.

W. Elste. Beyer. Schraepler.
Mulertt. Doeling.

Sonst und Jetzt.

Daß das Menschengeschlecht im Alterthum und im Mittelalter ein kernigeres, gesünderes gewesen, dagegen unsere Zeit trotz ihres umfangreichen Apparates von Krankheitsbekämpfungsmitteln und ihrer nicht wegzuläugnenden großen Fortschritte, die auf allen Gebieten der Wissenschaft gemacht wurden, ein weitaus schwächlicheres Geschlecht zeigt, ist eine bekannte Thatsache.

Dies Grundübel ist aber allein nur in dem Blute zu suchen, welches durch die gegen früher total veränderte Lebensweise, die modernen Erwerbsverhältnisse und dergl. immer mehr sich verschlechtert, wodurch der Körper gegen die äußeren bösen Einflüsse immer weniger widerstandsfähiger wird. Es kann daher nicht dringend genug angerathen werden, rechtzeitig etwas für das Blut zu thun. Fast ein Jeder hat dies heutzutage nöthig und sollte man nicht glauben, daß durch das derzeitige Nichtvorhandensein irgend eines ernsteren Leidens dies überflüssig sei. Je gesunder und kräftiger das Blut ist, desto mehr Chance hat man von einem der unzähligen Uebel, das sich bei dem Einen früher, bei dem Anderen später einfindet, bewahrt zu bleiben und eine solche Versicherungsprämie ist keine der unwichtigsten und keinesfalls zu theuer erkauft, hängt doch in den meisten Fällen so unendlich viel von der Gesundheit ab.

Als das rationellste Mittel dazu, welches auf Grund einer langjährigen Erfahrung und der sorgfältigsten wissenschaftlichen Forschungen dargestellt wurde, gilt heute allgemein die Dr. Liebaut'sche Regenerationskur. Dieselbe ist in eingehender Jedermann verständlicher Weise in einer Broschüre betitelt „Die Regenerationskur nach Dr. Liebaut" niedergelegt, welche gegen 50 ₰. in **M. Petersen's** Buchhandlung, Halle a/S., zu haben ist oder gegen Einsendung des Betrags in Marken versandt wird.

Beschluß.

Das über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Ludwig Hermann Thiele,** in Firma **Herm. Thiele & Comp.** hier eröffnete Konkursverfahren wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und stattgehabter Schlußvertheilung hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., den 16. August 1882.

Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Felix Rückwardt** von Giebichenstein soll die Schlußvertheilung der Masse erfolgen und sind dazu 669 M. 42 ₰ vorhanden, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu decken sind.

Nach dem in der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 11257 M. 37 ₰.; diejenigen Gläubiger, denen ein Vorzugsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.

Halle a/S., den 18. August 1882.

W. Elste,
Verwalter der **Felix Rückwardt**'schen Konkurs-Masse.

4 Mille alte noch gute **Dachziegel,** ein gr. **Säulen-Ofen,** passend in eine Werkstelle, billig zu verkaufen Taubengasse, Schule.

Herrschaftliche Wohnung,

Bel-Etage, aus 5 heizbaren Piècen nebst Zubehör bestehend, untere **gr. Steinstraße,** ist zum 1. October zu vermiethen. Offerten unter **R. 7278** an

H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.

Herrschaftl. Wohnung, ein abgesond. Haus, 5 Stuben, verschied. Kammern und Zubehör, ist f. 750 M. zum 1. October zu vermiethen am Kirchthor 7. Besicht. von 9—11 Uhr.

Die Hälfte einer

Balkon-Etage

ist für 480 M. jährlich zu vermiethen und 1. October d. J. zu beziehen

Leipzigerstraße 71, Cigarrenhandlung.

☞ Die Beletage Wettinerstraße 6 ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres Steinweg 33, im Comptoir.

Die schön gelegene herrschaftliche Wohnung Magdeburgerstraße 30a ist zum 1. October zu beziehen.

Erste Etage Klausthorvorstadt 14b

kann noch eine freundliche, gesund gelegene Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c., für 400 M. abgegeben werden.

Hedwigstraße 5

ist die ganz neu eingerichtete herrschaftliche 1. Etage sofort oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen.

Frau **Schulz.**

In meinem Hause Magdeburgerstraße 25 sind zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

Auf Verlangen mit Pferdestall.

A. Böttcher.

2 Wohnungen, best. in Stube, Kammer, Küche, sind zu vermiethen u. zum 1. October zu beziehen Ludwigstraße 9.

2 St., 2 K., K., Zub. v. Beesenerstr. 6.

Hochpart., 2 St., K., K., Entrée (72 ℳ) Wuchererstraße 16.

Augustastraße ist eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, sofort zu vermiethen. Das Nähere Gottesackergasse 10 und Franckenplatz 5.

2 St., K., K., kann auch getheilt werden, 1. October zu vermiethen Holzplatz 12.

Eine Wohnung für 60 ℳ 1. October zu beziehen gr. Klausstraße 11, Ledergeschäft.

1 Stube 1. October zu bez. Beesenerstr. 5.

1 H. Stube für 17 ℳ an eine einzelne Person zu vermiethen Jägerplatz 26.

Frdl. Wohnung 1. October an einz. Leute zu vermiethen Mittelwache 11, I.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

A. C. Dreßler, gr. Steinstraße 5.

Eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen und sogleich oder 1. October zu beziehen. Näheres durch Herrn **Liebau,** „Fürstenthal".

Eingegangene Geschenke für die Ferien-Kolonien.

E. R. 3 M., durch Schiedsmann Fritsch aus einem Vergleich 100 M., Kaufmänn. Verein, Ertrag einer Vorstellung 205 M., Medizinischer Verein Studirender 10 M. 60 ₰., zur Vervollständigung 1 M. 20 ₰., von den Herren W. 15 M., O. B. 20 M., F. 5 M., Frau K. 50 M., Frau J. K. 50 M., Herr Dir B. 10 M., Frau L. G. 20 M., Herr Photogr. G. 5 M., V. kommun. Wahlbezirk 31 M. 50 ₰., Herr R. 6 M., Erlös eines versteigerten alten Thalers (V. kommun. Wahlbezirk) 4 M. 50 ₰., Prof. H. (griech. Kränzchen) 3 M., Herr Amtm. G. 10 M., von den Herren K. 10 M., v. W. 10 M., A. L. 10 M., A. K. durch Herrn A. L. 5 M., Anonym 7 M., Amtm. R. in E. 5 M., Frau Geh. Räth. M. 40 M., Herr Prof. C. 20 M., O. Z. 50 M., Anonym 6 M., do. 100 M., IV. kommun. Wahlbezirk 67 M. 60 ₰., Frau G. 6 M., Herr W. 30 M., Herr Dr. P. 20 M., Frau B. 30 M., von den Herren W. P. 50 M., W. B. in S. 15 M., Schiedsmann Fritsch aus einem Vergleich 5 M., B. W. 20 M., O. N. 10 M., X. Y Z. 10 M., Dir. R. 100 M., B. 50 M., E. B. 20 M., Prof. S. 10 M., Frau Gräfin v. d. G. 20 M., F. B. K. 10 M., Strafgelder der mediz. Gesellschaft 12 M. 30 ₰., Anonym 20 M., Frau Geh. Räth. D. 10 M., Frau Dir. E. 10 M., Anonym 20 M., von den Herren Dr. H. 5 M., A. E. 10 M., R. B. 2 M., J. R. S. 50 M., Frau zu P. 6 M., III. kommun. Wahlbezirk 25 M., Herr Dir. S. 20 M., Herr L. 15 M., Frau K. 10 M., Frau N. 5 M., Herr J. R. K. 10 M., Frau Bergräth. J. 10 M., Herr Major v. D. 10 M., v. K. 20 M., Herr S. F. 15 M., Anonym 2 M. 25 ₰., von den Herren J. 50 M., Prof. H. 20 M., Insp. G. 3 M., Apotheker L. 5 M., Prediger A. 5 M., Commerzienrath R. 250 M., Dr. T. 20 M., Prediger B. 3 M., Prof. H. 6 M., Reg. R. 3 M., Frau W. 10 M., Herr Rentier K. 6 M., durch Herrn Faktor R. 15 M., Herr Rentier F. W. 3 M., Herr Amtm. E. S. in E. 20 M., Frl. v. G. 15 M., A. L. 3 M., Anonym 2 M., Frl. D. 3 M., E. 10 M., Herr Geh. R. W. 20 M., E. Str. 5 M., Frau Amtm. K. 15 M., Herr Banquier H. 10 M., Herr Dr. M. 10 M., Frau Dr. M. 10 M., Herr J. 1 M., Frau F. 5 M., Ungenannt 3 M., Herr T. 3 M., Frau Dr. B. 5 M., Sammlung in der israel. Gemeinde 87 M., do. durch Herrn Sachs 15 M., Ertrag eines Concerts d. Insp. D. 61 M. 75 ₰., Herr J. 10 M., Frau A. St. 8 M., St. F. 3 M., von einem Kränzchen des Frl. W. 3 M., Herr W. 40 M., Ungenannt 3 M., Herr Prof. D. 5 M., Sammlung in Kohl's Restauration 5 M., Herr H. L. 50 M., von den Herren H. F. 10 M., Prof. v. F. 60 M., J. N. 12 M., Robert & B. 30 M., Sammlung des Herrn Lehrer Kummer 13 M., Herr Rendant Sch. durch Herrn Sachs 3 M., Ungenannt 5 M., durch Herrn Senff von Frau Sanitätsrath H. sen. 5 M., Frau J. 5 M., Frau G. 3 M., Frl. Z. 3 M., Herr Pastor emer. H. 4 M., durch Herrn Stärkefabrikant P. 10 M., Ungenannt 3 M., Herr Buchbinder R. 8 M., Ertrag des Concerts von Herrn Direktor Halle und des Thieme'schen Gesangvereins 175 M., aus der Kasse des Vereins für Volkswohl 150 M., Herr Geh. R. K. 40 M., Frau N. 5 M., Unbekannt von Herrn Sachs 1 M. 50 ₰., durch Herrn Dittler von Frau F. 3 M., H. 1 M., N. R. & A. H. 1 M., G. 5 M. Summa 2969 M. 20 ₰.

Außer den Geldbeträgen sind noch Schirme, Tücher, Bürsten 2c. 2c. geschenkt worden und sagen wir den edlen Gebern unseren Dank dafür.

Das Comité für Ferien-Kolonien.
J. A. Prof. Dr. Kohlschütter.

Eine Wohnung

im Preise von 450 M. zu vermiethen **Parkbad.**

Eine fr. Wohnung, 3 St., 2 K., all. Zub., sofort oder 1. October zu bez. Berggasse 3.

Alter Markt 16

2 Stuben, Kammer, Küche, Laden mit Ladenstube zum 1. October.

Brüderstraße 15

geräumiger Lagerkeller sofort zu vermiethen.

2 kleine Wohnungen

zu 70 und 75 ℳ zu vermiethen Karlstraße 5, I.

Am Bahnhof, Delitzscherstrasse 7, sind 2 hübsche Stuben, Küche und Zubehör à 148 M. z. 1. October an ruh. Leute zu vermiethen.

Kleine Wohnung zu vermiethen, Sonntag zu besehen Neustadt 5.

Stube mit Bett gr. Wallstraße 13/14.

Frdl. Pension f. 1 Schüler gr. Berlin 14, p.

F. möbl. Stube Wörmlitzerstraße 30b, II.

Anst. Schlafstelle mit o. o. Kost ebendaselbst.

Frdl. möbl. Stube Parkstraße 11, III, r.

Freundl. möbl. Zimmer Blücherstr. 10, III, r.

Möbl. St. u. K. sof. o. sp. Töpferpl. 10, II.

Fein möbl. Zimmer u. K. Charlottenstr. 3.

Gut möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herren sofort Franckenstr. 3, nächst Leipz. Platz.

Frdl. möbl. Wohnung Lindenstr. 5, p. l.

Gut möbl. Wohnung mit oder ohne Kost sofort oder später Dorotheenstraße 7, II.

Mitbew. f. möbl. Z. ges. Fischerplan 2, I, r.

Möbl. Stube für 10 M. Leipzigerstraße 62, part.

Frdl. möbl. Wohnung, auf Verl. mit Mittagstisch, auch für 2 Herren passend, zu vermiethen Moritzkirchhof 15.

Anst. Schlafstelle Rannischestr. 11, Hof, I.

Anst. Schlafstelle offen bei **Scholle,** Leipzigerstraße 11.

Anst. Schlafstelle Landwehrstraße 3, II.

Anst. Schlafstelle offen Fleischerg. 21, I.

Anst. Schlafstellen Bahnhofstr. 6. Hübner.

Anst. Schlafstellen offen Zapfenstraße 9.

Anst. Schlafstelle Geiststraße 28, p.

Anst. Logis m. K. Schmeerstr. 11, Bäckerl.

Auf dem Wege von der Adler-Apotheke nach der Sophienstraße eine **halbe goldene Uhrkette** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitestraße 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820820027/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Wegen Niveau=Regulirung und Neupflasterung wird der zwischen Harz und Blumenstraße belegene Theil der Geiststraße und Bernburgerstraße von jetzt ab bis zur Fertigstellung der bezüglichen Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a. S., den 19. August 1882.

Die Polizei=Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird der zwischen Marktplatz und kleine Märkerstraße belegene Theil der Leipzigerstraße von Dienstag den 22. August cr. ab bis zur Beendigung der qu. Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Halle a. S., den 19. August 1882.

Die Polizei=Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Ersatz=Reservisten I. Klasse von der Stadt Halle a/S., welche in dem Jahre 1877 hierzu bestätigt sind, sowie alle Diejenigen, welche gemäß Anmerkung in ihrem Ersatz-Reserve-Schein am 1. Oktober d. Js. zur Ersatz-Reserve II. Klasse überzuführen sind, werden hierdurch aufgefordert, ihren Ersatz-Reserve-Schein in der Zeit vom **1. bis 15. September cr.** in den Meldestunden von **8 Uhr früh bis Nachmittags 2 Uhr** im Büreau des Bezirksfeldwebels der 6. Kompagnie hierselbst, **Berggasse 4** part., behufs Ueberführung abzugeben.

Die Unterlassung zieht die gesetzliche Strafe nach sich.

Königliches Bezirks=Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr=Regiments Nr. 27.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handarbeiter **Friedrich Weide** aus Halle, geboren den 30. October 1857 zu Cönnern, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle abzuliefern.

Halle a/S, den 16. August 1882. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von Moers.

Beschreibung.

Alter: 24½ Jahre. Statur: untersetzt. Haare: hellblond. Bart: blonder Schnurrbart. Augen: grau. Nase: dick. Mund: gewöhnlich. Kinn: rund. Gesicht: rund. Gesichtsfarbe: gesund.

Der hinter den Kaufmann **Oswald Zschalig** aus Merseburg unterm 2. August d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 18. August 1882. **Der Königliche Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Der hinter den Bergmann **Franz Kiepka** aus Proschütz unterm 20. Dezember 1881 erlassene und unterm 15. Juli d. J. erneuerte Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 16. August 1882. **Der Königliche Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Instrumentenmachers **Bernhard Märcker** zu Halle a/S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und stattgehabter Schlußvertheilung hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., den 18. August 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheil. VII.

Ladung.

1) Der Wehrmann, Kommissionair **Friedrich Robert Schroeder,** geboren am 27. November 1846 zu Bleicherode, Kreis Nordhausen, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S.,

2) der Wehrmann, Musikus **Reinhard Fürchtegott Glaß,** geboren am 13. Februar 1848 zu Wernitzgrün, Amtshauptmannschaft Oelsnitz, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S.,

3) der Wehrmann, Arbeiter **Louis Ruediger,** geboren am 4. Januar 1850 zu Gößnitz, Kreis Eckartsberga, zuletzt wohnhaft zu Bennstedt,

4) der Reservist, Kaufmann **Friedrich Wilhelm Ernst Trimpler,** geboren am 10. Februar 1856 zu Brucke, Mansfelder Gebirgskreis, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S.,

5) der Ersatz-Reservist I. Klasse, Kellner **Gottlob Hermann Leugerich,** geboren am 22. September 1853 zu Kloschwitz, Mansfelder Seekreis, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S., und

6) der Ersatz-Reservist I. Klasse, Kaufmann **Heinrich Rudolph Reime,** geboren am 24. Juni 1859 zu Bibra, Kreis Eckartsberga, zuletzt wohnhaft zu Halle a/S.,

zur Zeit in unbekannter Abwesenheit,

welchen zur Last gelegt wird:

ad 1 bis incl. 4 ohne Erlaubniß,

ad 5 und 6 ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben,

ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 ad 3 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs

werden auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierselbst auf den

27. September 1882 Vorm. 9 Uhr

vor das königl. Schöffengericht zu Halle a/S. Zimmer № 21 zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten und werden die Angeklagten auf Grund der vom Bezirkskommando gemäß § 472 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs abgegebenen Erklärung verurtheilt werden.

Halle a/S., den 10. Mai 1882.

Schmidt,
Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Auction.

Montag den 21. August von früh 9 Uhr ab sollen am hiesigen Luisenhafen die vom Abbruch eines Eishauses herrührenden, diversen Bauhölzer, ein größerer Posten Bretter, Latten etc., ferner eine Parthie trockenes, weidenes Reisholz, mehrere Haufen Brennholz und etwa

30 Fuhren Streu- u. Düngstroh (dieses nur im Ganzen und daher für Landwirthe oder Fuhrwerksbesitzer sich eignend) gegen gleich baare Zahlung versteigert werden und können Reflectanten das vorhandene Material täglich an Ort und Stelle besichtigen.

Auction.

Dienstag den 22. August Nachmittags 2 Uhr versteigere **gr. Steinstr. 24, im Adler,** wegzugshalber verschiedene Möbel, als Kleidersekretäre, Schränke, Tische, Bettstellen mit Matratze, Kleidungsstücke, 1 Sopha, 3 Ladentische und Ladenregal für Materialgeschäft, 1 neuer Handrollwagen, 6 Mille hochfeine, gut abgelagerte Cigarren, 1 silbernes Besteck, Fleischerhandwerkszeug u. s. w.

***W. Schramm,* Auctionator.**

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. Ybite's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.

Dasselbe ist à Flacon 1 ℳ zu haben in der Löwenapotheke des Hrn. Apoth. M. Thamm in Halle a/S. Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte D. Ybite's Augenwasser v. Tr. Ehrhardt. Kein anderes.

Dienstag den 22. cr. Nachmittags 3 Uhr verkaufe ich **150 Stück**

schwere fette Hammel

in Posten zu 5 Stück meistbietend.

***F. Könnecke* in Brachstedt.**

Ein schw. **Pudel,** sehr wachsam, billig zu verkaufen Anatomie Steinthor.

Visiten-Karten

in eleganter lithographischer Schrift, 100 Stück von 1 ℳ an, bei

Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

ff. engl. Schiefertafeln mit **abgerundeten Ecken,** sowie **Schiefergriffel** empfiehlt **billigst für Wiederverkäufer und im Einzelnen**

***Albin Hentze,* Schmeerstr. 39.**

Guttaperchastempel, Firmastempel, Datumstempel, Petschafte, die saubersten Abdrücke liefernd, empfiehlt **zu Fabrikpreisen billigst**

***Albin Hentze,* Schmeerstr. 39.**

Gut. Billig.

Lederwaaren.

Dauerhaft. Solid.

***Albin Hentze,* Schmeerstr. 39.**

Echt holländische Möbel-Politur empfiehlt à Flasche 50 ₰.

***Albin Hentze,* Schmeerstr. 39.**

Das **Neueste** und **Beste** in: **Einsteckekämmen, Staub= und Frisirkämmen,** sowie in **Haarpfeilen** empfiehlt **sehr billig**

***Albin Hentze,* Schmeerstr. 39.**

Bilderrahmen in allen Größen u. Qualitäten empfiehlt **billigst für Wiederverkäufer und im Einzelnen**

***Albin Hentze,* Schmeerstr. 39.**

Schornstein=Aufsätze,
bewährte Construction, kl. Sandberg 3.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk

HARZER GRAUHOFS SAUERBRUNNEN

Nur echt wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stempel eingebrannt ist.

ist der **Harzer Sauerbrunnen.**

Der nachgeahmte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt **die Vorzüge des echten nicht:** man verlange daher stets

Grauhofer Sauerbrunnen.

Zöpfe! Zöpfe!

sowie alle künstliche und moderne **Haarflechtereien** fertigt von ausgekämmtem Haar schnell und billig

B. Rosenblatt, Friseur,
Ferdinand Stöber's Nachfolger,
Halle a/S., Schmeerstr. 13.

Lager sämmtlicher **Damen=** und **Herren=Toilette=Artikel.**

Kartoffel=Verkauf.

Täglich von Morgens 8—11 Uhr, von Mittags 2—5 Uhr, in 1 und ½ Centnern.

Oekonomie Böllbergerweg 39.

Kleine graue Fische, gut für Aquarien passend, verkauft gr. Ulrichstraße 35.

Das genügt!

Vom größten Berliner Pfandgeschäft habe 1000 Paar Hosen in engl. Leder, Zwirn und hochfeinen Stoff, 200 elegante Rock= und Jacket=Anzüge, 1000 elegante Winter=Paletots, 500 Paar Schaft=Stiefeln, Herren= und Damen=Stiefeletten, gut gehende Regulator= u. Cylinder=Uhren, Uhrketten, Hemden, Cigarren u. dergl. zu einem spottbilligen Preis zum schleunigsten Verkauf erhalten.

Otto Knoll,
21 Schülershof 21
am Markt.

Morgen Sonntag frischer **Pflaumen=, Apfel=, Matz=, Mohn= u. Kaffeekuchen, Butterkranz** und dergl. mehr.

J. G. Schunke, Karlstraße 24.

Zwei große blühende **Oleander** zu verkaufen Klausthorvorstadt 16.

Mahagoni u. birkene Möbel, solid gearbeitet, verkauft billig **Fleischergasse 31.**

Kaninchen verkauft kl. Schlamm 4.

Ein noch fast neuer **Kinderwagen** u. eis. **Bettstelle** billig zu verk. Schloßberg 1, p, l.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunoswarte 6.

Sophas, Matratzen und **Bettstellen** empf. bill. ***Fink,*** Tapez., gr. Klausstr. 8.

Ein großer 2thür. **Kleiderschrank** Umzugshalber billig zu verkaufen Brunoswarte 4.

Eine eiserne Kellerpumpe in noch gutem Zustande wird zu **kaufen gesucht.** Offerten nimmt **Rud. Mosse,** große Ulrichstraße 4, unter **C. I. 17949** entgeg.

Lumpen

werden gekauft und dafür die höchsten Preise bezahlt

Klausthorstraße 10a.

Ein tüchtiger **Gärtner,** mit allen Branchen der Neuzeit bekannt, wird auf Pacht oder Procente gesucht von

Karl Robra, Klostermansfeld bei Bahnhof=Mansfeld.

Möbeltischler sucht gr. Klausstr. 19.

Tüchtige Schlosser

bei hohem Gehalt gesucht.

P. Angermann, Dachritzgasse 7.

Beim Turbinenbau in Cröllwitz

finden fortwährend tüchtige Tage=Arbeiter bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Suche noch für meine Buchbinderei **einen Lehrling** sogleich od. Oktober unter guten Bedingungen.

Th. Görnemann,
große Ulrichstraße 55, Hof, I.

Ein **Laufbursche** gesucht **gr. Steinstr. 10,** im Metallwaarengeschäft.

Eine geübte **Putzmacherin,** die den feineren **Putz versteht,** wird für **dauernd gesucht.** Off. unt. **A. P. 6205** an **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichstr. 49.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 1. September Stellung **Königstr. 20 b,** parterre.

1 Frau zu Kohlensteine abtragen gesucht Königstraße 23 b.

Eine ältere anständige Frau zum Warten eines Kindes des Nachmittags **gesucht** Harzgasse 8.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen für Küche u. Haus ges. Waisenhaus, Eingang VI.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren wird für den Nachmittag als Aufwartung gesucht **Barfüßerstr. 10.**

Köchinnen b. 40—60 Thlr. Geh. u. f. Stubenmädchen 1. Okt. gesucht durch **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, I.

Ein junges Mädchen sucht in o. außer dem Hause im Waschen od. Plätten Beschäftigung. Zu erfragen Parkstraße 12.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten sofort und später Stellen durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Eine Wohnung, zum reinlichen Geschäft passend, im Preise von 130—145 ℳ, möglichst parterre, in der Nähe des Waisenhauses zum 1. October zu miethen gesucht. — Off. u. **F. r. 17954** abzugeben bei **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichstraße 4.

Ein älterer Herr sucht zum 1. October im nördl. Stadttheil eine Wohnung von 3 Zimmern, K. und Zubehör, Garten erwünscht. — Offerten mit Preisangabe befördert unter **B. h. 17942**

***Rudolf Mosse,* gr. Ulrichstr. 4, I.**

Eine Stube für eine Dame in der Nähe des Steinwegs sofort zu miethen gesucht Taubengasse 1, I, links.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,

gr. Ulrichstr. 4, I, ununterbrochen von 8—8 geöffnet,

Annoncen-Expedition für das

Halle'sche Tageblatt,

sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.

Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820820027/fragment/page=0004